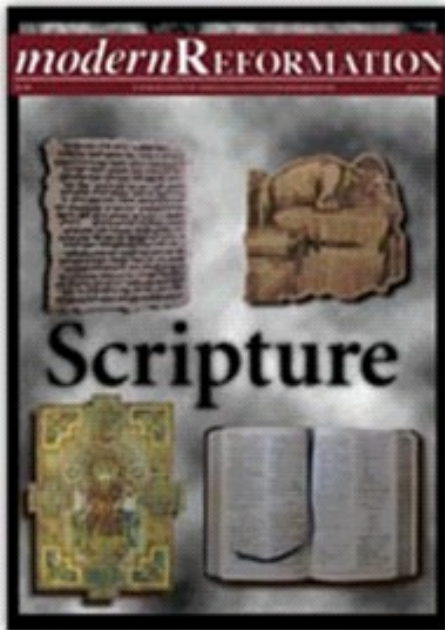


## Was suchen wir in der Bibel?

Michael S. Horton



"Wir dürfen nicht ausschliesslich von Menschen erzählen, von ihrem Glauben als anziehendes Beispiel und von ihren Sünden als abstossendes Beispiel, sondern wir müssen von der Offenbarung der Gnade Gottes in Christus erzählen"(1) Der Autor der bemerkenswert nützlichen vierbändigen Reihe *Versprechen und Erlösung* (Paidea Presse), S. G. DeGraaf gibt im oben genannten Zitat den Hinweis, den alle zu kennen scheinen, jedoch heute sogar in vielen reformierten Predigten und im Bibelunterricht verschwunden ist. Er ist Teil einer Methode der biblischen Interpretation, die ein Kennzeichen reformierter Hermeneutik (Interpretation) im Gegensatz zu rationalistischen, pietistischen, subjektiven, moralisierenden und mystischen Tendenzen gewesen ist. Darum will ich kurz an meine eigenen reformierten Kollegen appellieren, dieser sogenannten "erlösend-historischen" Methode mehr Aufmerksamkeit zu schenken. In diesem Geist wählte ich eher die Form eines "offenen Briefs" als eine eingehendere Studie der Perspektiven. Für das Letztere kann eine Anzahl von Arbeiten empfohlen werden. (2)

### **Verfehlen wir den entscheidenden Punkt, wenn wir die Bibel studieren?**

Professor Sidney Greidanus vom Calvin Theological Seminary hat einen meisterhaften Überblick über die holländischen Debatten der 1930er Jahre geliefert und während die historischen Details für die meisten Leser nicht relevant sind, können die aufgeworfenen Fragen in unserer eigenen Situation nicht verworfen werden. (3)

Während die liberalen Protestanten auf dem Kontinent bereits eifrig damit beschäftigt waren die historische Dimension der Offenbarung herunterzuspielen, die von verschiedenen biblischen Autoren gelieferten ethischen, psychologischen und geistlichen Anwendungen hervorhebend, sah

eine Anzahl von bekannten reformierten Theologen ähnlich, wenn auch weniger offen, Probleme innerhalb konservativer Gemeinden. Gemäss Greidanus war biblische Interpretation anfangs des Jahrhunderts oft von folgenden drei Tendenzen gekennzeichnet:

**1. Die illustrative Interpretation** in dieser Ansatz, David und Jonathan lehren uns über Freundschaft; Hannas Gebet für ein Kind lehrt uns über beharrliches Gebet; Jakobs Kampf mit Gott bei Penuel erläutert unseren geistlichen Kampf; Davids Sieg über Goliath lehrt uns, die "Goliaths" von unserem Leben zu besiegen; Josua lehrt uns wie man Anführer sein kann, usw. Ebenso sind dann die Persönlichkeiten im Neuen Testament - einschliesslich Jesus - vor allem da, um "Lektionen des Lebens" zu erläutern, D. Van Dijk, einer der Verteidiger der erlösend-historischen Ansicht, warnte, dass der illustrative Ansatz die geistlichen Ereignisse der Heilsgeschichte auf wenig mehr als eine Belehrung reduziert die wir ebenso gut von jeder anderen nicht-biblischen Persönlichkeit hätten lernen können: "die normativen Äusserungen der Heiligen Schrift ansprechend, könnte ich ebenso gut beim Tod von Prinz William I auf diese beispielhaften Weise predigen wie ich zum Beispiel beim Tod von Jakob könnte; ich könnte ebenso gut Napoleon hochhalten als ein abschreckendes Beispiel wie zum Beispiel Nebukadnezar, weil in beiden Fällen das Normative von woanders hineingetragen werden muss". (4) Mit anderen Worten, solche Interpretationen nehmen an, dass es eine "Wahrheit" gibt die irgendwo jenseits der Heiligen Schrift (oder mindestens jenseits von diesem einzelnen Text) liegt, die von dieser Bibelstelle oder Persönlichkeit erläutert wird. Aber das bedeutet, *sola Scriptura* in der Praxis zu leugnen und nicht-biblische "Wahrheiten" in den fraglichen Text einzufügen. Können wir nicht bessere Beispiele als David in der nicht-biblischen Geschichte finden?

**2. Die fragmentarische Interpretation** Hier ist die Einheit der Offenbarung als einer historischen Fortentwicklung vom Plan Gottes in Christus aufgebrochen in einige "Geschichten". "Sie lösen die Heilige Schrift auf in eine Serie von geistlichen, erbaulichen Fragmenten", sagte Klass Schilder. "Das eine Wort Gottes ist zertrümmert in viele Worte über Gott, und das eine Werk Gottes (Erlösung) ist in viele separate Werke zerlegt die irgendwie mit Gott und Religion verbunden sind." (5)

**3. Die atomistische Interpretation**, mit dem fragmentarischen Ansatz eng verwandt, diese Methode isoliert ein Text oder die Person oder das Ereignis von der gesamten Struktur der Heilsgeschichte. Statt zu fragen, "wo passt Aaron oder Petrus in die umfassende Betrachtung von Gottes Erfüllung der Verheissung seines Bundes in Christus?" fragt man, "was bedeutet dieser eine Vers?" Vers-um-Vers Ansätze wie auch die induktive Methode des Bibelstudiums fallen in diese Kategorie und während der Prediger einen Sinn der Leistung empfinden mag wenn er den Satz zergliedert hat, ist es kaum das Brot des Lebens, wie einer der Kritiker warnt: "Entweder werden alle Arten von nützlichen Bemerkungen auf die einzelnen Teile des Texts geheftet mit dem Ergebnis, dass die Predigt, weil das Hauptthema nicht erfasst wurde, keine Einheit zeigt und die Hörer beklagen sich, dass sie wie Sand zusammenhält - entweder dies oder die Predigt zentriert sich auf ein einziges 'Atom', das aus der Gesamtheit des Texts abgeleitet worden ist." (6)

## **Sechs Gründe, warum wir versäumen Christus zu hören in der Predigt**

Noch bedrohlicher sind die Ansätze zur Verkündigung, die sich aus diesen interpretierenden Methoden ergeben. Hier bietet Greidanus Beispiele der Art zu predigen, die daraus resultiert:

**1. Biographisches Predigen** Im illustrativen Ansatz enden wir damit, dass wir Abraham, Moses, David, Petrus, Paulus und Maria predigen, aber nicht Christus! Oder falls wir "Christus predigen", so ist er einfach ein weiteres von diesen biblischen Beispielen um uns auf unserem Weg zu führen. Es ist zutiefst Mensch-zentriert statt Gott-zentriert und damit Christus-zentriert. Dies wirft wieder die Frage auf: Warum können wir nicht den Koran verwenden für ein solches biographisches Predigen? Schliesslich sind viele derselben moralischen "Wahrheiten" auch dort zu finden.

**2. Psychologisierung** Es ist wahrscheinlich, dass viele Leser Predigten in der Karwoche hörten, die Hörer dazu führten über Marias Kummer, Petrus innere Zerrissenheit, Judas Gefühlszustand und den Zustand der Seele unseres Herrn nachzudenken. Aber kann man wirklich sagen, dass dies im

Text so klar oder mindestens so zentral ist wie es die Predigt aufgezeigt zu haben scheint? Denken wir, dass der Höhepunkt des Opferaktes des Lamm Gottes weniger interessant und bedeutsam ist, als sagen wir mal eine vermutete Ähnlichkeit zwischen Paulus Bekehrung auf der Strasse nach Damaskus und der unsrigen? Oft werden bei diesem Ansatz die Zuhörer auf das Innenleben von biblischen Persönlichkeiten gelenkt um ihr eigenes Innenleben zu entdecken: "Habe *ich* diese Art von Glauben? Bin *ich* bereit so zu handeln, wie es Soundso tat?" Doch dies führt nicht zwangsläufig zu einer Selbstprüfung, die uns dazu bringt, über uns zu verzweifeln und allein Christus ausserhalb von uns zu suchen, sondern in ein Labyrinth der Beschäftigung mit sich selbst. Diese Methode, erklärt Holwerda, begräbt "den wirklichen Inhalt des Texts unter einer Lawine von erbaulichen Bemerkungen" (7)

**3. Spiritualisierung** Ebenfalls in diesem Ansatz wird Geschichte zur Seite geschoben mit dem Versuch, hinter die tatsächliche Geschichte von Gottes Sprechen und Handeln zu kommen. Die Frau, die die Hand ausstreckt um Jesus Gewand zu berühren wird einfach eine Allegorie für unsere Annahme von Christus, und die Hochzeit zu Kana wird heute eine Einladung von Jesus. Die Kritiker von diesem Ansatz schliessen zu Recht, dass dies eine Rückkehr zur allegorisierenden Methode von Alexandria ist, die beim mittelalterlichen Predigen so viel Erfolg genossen hatte und von der Reformation beendet wurde.

**4. Moralisieren** Von allen Beinamen in Verbindung mit dem allzu populären Predigtstil in der Neuzeit ist die Klage des Moralismus der häufigste und dies nicht ohne Grund. Jede andere Tendenz, die wir beschrieben haben ist eine Dienerin zu diesem Hauptmissbrauch der Heiligen Schrift innerhalb konservativen protestantischen Kreise. Wie Greidanus Moralismus beschreibt, ist es "die (semi-)pelagianische Tendenz welche Sola gratia leugnet ... Moralisierendes Predigen ist gesetzlich; sie verbreitet Imperative ohne den göttlichen Indikativ; sie macht aus dem Evangelium ein Sittengesetz". (8) Keiner der Kritiker beklagte, dass es irgendeine offene Ablehnung der reformierten Theologie zugunsten des Arminianismus oder des römisch-katholischen Dogmas gab, sondern darüber dass in einer Bemühung relevant und nützlich zu sein der Text gezwungen wurde etwas anderes zu sagen als er wirklich sagte. Bestimmt hätte Gott bessere moralische Beispiele auswählen können als Abraham und Sara oder den listige Jakob oder David den Ehebrecher und Mörder. Van Dijk schrieb, "bestenfalls kann man sagen, dass einige gute, schriftgemässe Bemerkungen durch den Text verursacht wurden, aber das ist genaugenommen nicht mehr Dienst am Wort...damit wird der Inhalt der Predigt nicht durch den Text selbst bestimmt, sondern von der Genialität des Predigers". (9)

**5. Typologisierung** "Einige Beispiele für Typologisierung in Predigten aus den dreissiger Jahren sind: Josephs Gehorsam beim Suchen seiner Brüder als ein prophetischer Typus von Christus Gehorsam; sein Verkauf an die Ismaeliten kündigt an wie Christus von Judas verkauft wird..." (10) Zumindest ist hier das Motiv Christus zu predigen und ihn als den verheissenen Messias zu verkünden, aber es verpasst dem Text zu erlauben für sich selbst zu sprechen, um auf seine eigene Weise auf Christus hinzuweisen. Christus ist bereits da im Text, ob im Alten oder Neuen Testament, und wir müssen ihn nicht irgendwie zur Geschichte hinzufügen.

**6. Doktrinelles Predigen** Als Reformierte lieben wir die Lehre, und die Lehre bereitet uns wie nichts sonst auf unsere Aufgabe als Prediger vor. Deshalb muss die Bibel sorgfältig studiert werden um zu erkennen, was ihr einheitlicher Unterricht die wichtigsten Lehren betreffend ist, die sie offenbart. Das erlösend-historische Modell jedoch folgt den Reformatoren beim Bestehen darauf, dass das gepredigte Wort nicht lediglich ein Wort *über* Gott oder Christus ist, sondern das Wort Gottes selbst ist! Deshalb ist das Ziel nicht nur Lehren zu erklären und Vorträge über diese wichtigen Wahrheiten zu halten, sondern Christus tatsächlich zu den Leuten zu bringen durch die Verkündigung. Der Punkt ist, nicht zu erziehen oder zu unterrichten (dies wird hoffentlich gründlich in anderen Zusammenhängen getan), sondern den Stein in der Wüste aufzubrechen, um dem Wasser zu ermöglichen für die Durstigen zu fliessen. Dies bedeutet nicht, dass wir in unseren Predigten Lehre vermeiden, sondern dass wir unseren Auftrag zum predigen sakramental sehen (d.h. Gott schenkt uns seine Gnade) anstatt lediglich belehren. Mit den Worten des zweiten Helvetischen Bekenntnisses

"Wenn also heute dieses Wort Gottes ... in der Kirche verkündigt wird, glauben wir, dass Gottes Wort selbst verkündigt wird".

## **Wie ein Prediger reformiert werden kann, ohne dass seine Gemeindeglieder es erfahren**

Diese Kritiken der verschiedenen Arten zu predigen die wir beschrieben haben, einschliesslich Greidanus, waren darüber besorgt, dass die pietistische, mystische und subjektive Neigung im Protestantismus - Tendenzen, die vor der Reformation im Predigen dominierend waren - selbst in Kreisen zur Routine wurden, welche offiziell an orthodoxer Theologie festhalten. Es ist keine Frage der Ketzerei, sondern der biblischen Interpretation. Ebenso oft hört man dieselben Predigten in Kirchen, die zutiefst und ehrlich dem reformierten Bekenntnis verpflichtet sind, die man ebenso beim Aufwachsen im römischen Katholizismus, liberalen Protestantismus oder arminianischen Fundamentalismus und Evangelikalismus hätte hören können. Dies geschieht aus verschiedenen Gründen.

Erstens, viele Pfarrer sind darüber besorgt, dass ihre Kirchen voll von Unbekehrten sind, und das mit gutem Grund. Zweifellos, es gibt viele Heuchler in unseren Kirchen, denen die Frucht der Gerechtigkeit fehlt, weil sie keine Wurzeln haben. Aber dies war schon immer wahr, wie Calvin erkannte, Augustinus und Paulus wiederholend: "Es gibt drinnen viele Wölfe und draussen Schafe". Aber unsere holländischen Verteidiger der erlösend-historischen Methode warnen uns davor, hier die Arbeit Gottes in unsere eigenen Hände zu nehmen. Vorbildliches Predigen (d.h. biblische Beispiele predigen) macht Sinn, wenn man sein grösstes Interesse hat beim Trennen der Schafe von den Ziegen durch Inventaraufnahme: "An einem Sonntag wurde Abraham als der Held des Glaubens hochgehalten, gefolgt von der Anwendung: Haben sie auch diesen Glauben? ... am nächsten Sonntag wird uns gesagt, dass wir wie Jakob unseren 'Jabbok' oder zumindest unser 'Peniel' kennen müssen...dann wieder, dass es die Seele von Petrus, von Judas, von Pilatus war usw." (11) "Ist Christus in deinem Herzen auferstanden?", wie diese Kritiker sagen, wird zu einem Weg der Trennung der Spreu vom Weizen, aber es ist "der Fluch der Mystik, die in unseren Kreisen schwelt. Er auferlegt uns ein ganz anderes Problem als es das Evangelium macht. Das Evangelium lautet: Ostern ist wirklich eine Tatsache? Glauben Sie das? Aber Mystizismus sagt: Dass Jesus in Josephs Garten auferstand glauben wir ebenfalls, aber die wirklich wichtige Frage ist: ist er in deiner Seele auferstanden?... Entscheidend ist die *Wiederholung* von Ostern in jedem persönlich". (12.)

Zweitens, viele Pfarrer sind mehr über den moralischen Zustand der Nation und ihrer eigenen Gemeinde besorgt als über jede andere Angelegenheit. Man kann zum Beispiel im Fernsehen an jedem Tag des Herrn einen berühmten konservativen presbyterianischen Pfarrer sehen und wahrscheinlich eine Predigt hören, die mit einer oder zwei Zeilen aus der Bibel beginnt (die er dann nie wieder aufnimmt), bevor er die wirkliche Nachricht des Tages aufnimmt: Amerikas moralischer Niedergang, die Gefahren von Clinton (Obama), und die Wichtigkeit von familiären Werten. Die meisten dieser Predigten könnten von einem Mormonen gepredigt werden, würde am Ende nicht eine Einladung Christus anzunehmen angehängt. (Vielleicht würde heutzutage sogar dies die beiden Religionen nicht unterscheiden) Oft wird mehr Zeit verwendet für die Exegese der Verfassung und die Briefe der Gründungsväter, als für das Evangelium und die Briefe der Apostel.

Ich verstehe, dass dies ein extremes Beispiel ist, aber es wurde in unterschiedlichem Grad überall durch das Land wiederholt, so wie ich es erlebt habe. Es ist die Erfahrung eines wachsenden Chores von frustrierten Gemeindegliedern, die es müde sind, Steine statt Brot zu erhalten. Wenn es nicht amerikanische Werte sind, so ist es Selbstbewusstsein, Planung der Karriere, Tipps für das Leben auf irgendeine Art: "Wie kommt man nach oben, wenn das Leben dich herunter drückt?" oder ähnliches Gefasel. Ich predigte vor kurzem in einer grossen konservativen evangelischen Kirche, in

der im Bulletin die Überschrift "Predigt" durch "Lebensperspektiven" ersetzt wurde. Kamen die Leute in der Erwartung ein Wort der Erlösung durch Gott zu hören oder eine "Lebensperspektive" von Horton? Ist es wichtig? Wenn es nicht wichtig ist, sind wir um nicht besser als die liberalen Pfarrer, deren sentimental, moralisierenden, politischen, psychologischen, mystischen und subjektiven Reden wir so lang kritisiert haben. Aber genug der schlechten Nachrichten. Erlauben Sie mir, meine Jeremiade durch Beschreiben der Grundmerkmale des erlösend-historischen Ansatzes zu beenden, und ich werde nochmals die von Greidanus so gut herausgearbeiteten Punkte zusammenfassen:

**1. Heilsgeschichte ist Geschichte** Der Triumph von Barth in vielen reformierten Kreisen führte nicht nur einem Zusammenbruch des Gesetzes im Evangelium, sondern hat ein kierkegaardischer "paradoxe" Dualismus zwischen Geschichte und Supra-Geschichte geschaffen. Immer noch unter Kontrolle von diesem liberalen Dualismus zwischen Glauben und Geschichte, tendieren Neo-Orthodoxie und Pietismus oft dazu, die Tatsache herunterzuspielen, die Paul Festus sagte, dass diese Ereignisse nicht im Versteckten stattfanden. Sie waren öffentlich und historisch, nicht einfach individuell und subjektiv. Dies ist Luthers Punkt, wenn er betont "Christus *extra nos*," Christus *ausserhalb von uns*, in Opposition zum Mystizismus. Erlösend-historisches Predigen und Bibellesen zielt deshalb auf jeden Text als Teil einer nahtloser Struktur von Verheissung und Erfüllung. Die ganze Bibel beschäftigt sich mit Geschichte - nicht mit Geschichte im Allgemeinen, sondern mit dem Entfalten von Gottes erlösendem Plan in Christus von der Genesis bis zur Offenbarung. Die Bibel handelt nicht von mir oder den Problemen meiner Generation, sondern von bestimmten Ereignissen der Rettung in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft um mich in eine Gemeinschaft zu integrieren, in eine "Wolke von Zeugen".

**2. Heilsgeschichte ist eine Einheit** Dies ist der Grund warum viel erlösend-historisches Predigen aus dem Alten Testament wie auch aus dem Neuen geschieht. Das Gesetz und das Evangelium laufen vom Anfang zum Ende durch der Bibel, und die Offenbarung von Christus ist wie ein Licht, das immer heller wird so wie die Geschichte voranschreitet. Statt diese Geschichte in Dispensationen oder atomisierte Verse aufzulösen, sollten wir die Bibel so betrachten, wie sie vom selben Ding redet von Anfang bis zum Ende: von Christus und dem Bund der Gnade, durch den der Gläubige vereinigt ist und daran teilnimmt in seinem Leben.

**3. Heilsgeschichte bedeutet Fortentwicklung** Als Reaktion gegen den Dispensationalismus machen einige so viel aus der Einheit der Offenbarung, dass sie die Unterschiede zwischen dem Alten und Neuen Bund vernachlässigen und es versäumen, die nationalen Verheissungen, die Israel gegeben wurden, zu unterscheiden von den gegebenen errettenden Verheissungen für das Neuen Israel. Wir müssen immer bereit sein, die neuen Stufen von Offenbarung und Erlösung anzukündigen wie sie im Text zur Ansicht gebracht werden.

## Schlussfolgerung

Aber ist dies alles biblisch? Mit anderen Worten, wir auferlegen dem Text einen Ansatz, der nicht da ist - genau das, was wir andere zu tun beschuldigen? Kühn klagte Jesus die biblischen Gelehrten seiner Tages an, die Heilige Schrift nicht zu kennen, (Mat 29,29; Luk 24,45) und erklärte "Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben – und sie sind es auch, die Zeugnis über mich ablegen – und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um Leben zu haben" (Joh 5,39). Nach seiner Auferstehung erklärte unser Herr die Heilige Schrift auf der Strasse nach Emmaus. Aber zuerst wies er die zwei Jünger scharf zurecht, weil sie es versäumen, das Alte Testament mit ihm selbst im Zentrum zu lesen: "Wie unverständig seid ihr doch und trägt Herzens! Dass ihr nicht glaubt nach allem, was die Propheten gesagt haben!" ... Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften über ihn steht" (Luk 24,27). Stellen Sie sich die Kraft *dieser* Predigt vor! Kein Wunder, dass ihre Herzen brannten. Jesus lehrt uns hier wie wir die Bibel lesen und predigen sollen. Es ist nicht vor allem über biblische Helden oder Lektionen zum Leben, sondern die Offenbarung von Christus. Ebenso erinnert Petrus uns daran, dass die Hauptbotschaft vom ganzen Alten Testament, das "zuvor bezeugt hat die Leiden, die

über Christus kommen sollten“ (1. Petrus 1,10).

Die Bibel als "das Handbuch für das Leben" zu predigen oder als die Antwort auf alle Frage statt als die Offenbarung von Christus, heisst die Bibel zu einem ganz anderen Buch zu machen. Dies ist wie die Pharisäer an Heilige Schrift herangingen, doch wie wir eindeutig aus den Fragen ersehen können, die sie Jesus stellten, sie alle befassen sich mit etwas, das mit Allgemeinwissen verwandt ist: "Was geschieht wenn eine Person sich scheiden lässt und wieder heiratet?", "Warum raufen deine Jünger am Sabbat Korn?", "wer hat gesündigt, er oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?". Für die Pharisäer war die Heilige Schrift eine Quelle von Belanglosigkeiten für die Misslichkeiten des Lebens. Um sicher zu sein, die Heilige Schrift vermittelt gotteszentrierte und göttlich geoffenbarte Weisheit für das Leben, aber wenn dies ihr Hauptziel wäre, wäre Christentum eine Religion der selbständigen Weiterbildung durch Befolgen von Beispielen und Ermahnungen, und keine Religion des Kreuzes. Das ist der Punkt von Paulus mit den Korinthern, deren Besessenheit von Weisheit und Wundern die wahre Weisheit und das grösste Wunder von allen verdunkelte. Und was ist das? Paul antwortet, "dass ihr in Christus Jesus seid, der unsere Weisheit wurde, dank Gott, unsere Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung" (1Kor 1,28-31).

---

1 S. G. De Graaf, cited in Sidney Greidanus, *Sola Scriptura: Problems and Principles in Preaching Historical Texts* (Toronto: Wedge Publishing, 1970), 27.

2 See Herman Ridderbos, *Paul: An Outline of His Theology* (Eerdmans, 1975); *When The Time Had Fully Come* (Paideia Press, 1982); Geerhardus Vos, *Redemptive History and Biblical Interpretation* (Presbyterian and Reformed, 1980); *Biblical Theology* (Eerdmans, 1948, 1985); Gerard Van Groningen, *Messianic Revelation in the Old Testament* (Baker, 1990); S. G. De Graaf, *Promise and Deliverance*, 4 volumes (Paideia Press, 1981); Meredith Kline, *Kingdom Prologue*, 2 volumes (self-published, 1986); Edmund Clowney, *The Unfolding Mystery: Christ In The Old Testament* (NavPress, 1988).

3 Sidney Greidanus, op. cit.

4 Ibid., 59.

5 Ibid., 62.

6 Ibid., 63.

7 Ibid., 76.

8 Ibid., 79.

9 Ibid., 82.

10 Ibid., 83.

11 Klass Schilder, cited in Greidanus, op. cit., 96.

12 Ibid., 96.

---

Formularbeginn

Michael Horton is the J. Gresham Machen professor of apologetics and systematic theology at Westminster Seminary California (Escondido, California), host of the *White Horse Inn*, national radio broadcast, and editor-in-chief of *Modern Reformation* magazine. He is author of many books, including *The Gospel-Driven Life*, *Christless Christianity*, *People and Place*, *Putting Amazing Back Into Grace*, *The Christian Faith*, and *For Calvinism*.

Issue: "Scripture" May/June 1996 Vol. 5 No. 3 Page number(s): 4-8

You are permitted and encouraged to reproduce and distribute this material in any format provided that you do not alter the wording in any way, you do not charge a fee beyond the cost of

reproduction, and you do not make more than 500 physical copies. We do not allow reposting an article in its entirety on the Internet. We request that you link to this article from your website. Any exceptions to the above must be explicitly approved by Modern Reformation ([webmaster@modernreformation.org](mailto:webmaster@modernreformation.org)).

Please include the following statement on any distributed copy: This article originally appeared in the May/June 1996 edition of Modern Reformation and is reprinted with permission. For more information about Modern Reformation, visit [www.modernreformation.org](http://www.modernreformation.org) or call (800) 890-7556. All rights reserved.